

Lokales für: **Hilden**, Haan

erstellt am: 10.01.2007

## Haan

### Einsatz für den Klimaschutz

VON RALF GERAEDTS

**(RP) Die Arbeitsgemeinschaft Natur und Umwelt wünscht sich ein kommunales Konzept. Öffentliche Gebäude sollen nach Energiespar-Potenzialen untersucht werden. Berater sollen Bürger und Firmen besuchen. Umweltausschuss berät in Kürze über den Antrag.**

„Handeln auf allen Ebenen ist das Gebot der Stunde!“ Die Arbeitsgemeinschaft Natur und Umwelt (AGNU) Haan will lokal etwas bewegen. In einem Bürgerantrag fordern die Umweltschützer ein „Kommunales Klimaschutzprogramm und Programm zur Energieeinsparung mit aktiver Bürgerberatung“. Der Planungs-, Verkehrs- und Umweltausschuss soll sich des Themas in einer seiner nächsten Sitzungen annehmen.

#### Mit Beratung von Haus zu Haus

AGNU-Vorstandsmitglied Sven Kübler hat ganz klare Vorstellungen für ein solches Klimaschutzprogramm: „Ein vorbildliches Konzept zum Energiesparen in allen öffentlichen Gebäuden der Stadt und der Stadtwerke“ müsse entwickelt werden. Dazu gehöre neben einer Bestandsaufnahme auch ein Umsetzungsplan inklusive der jährlichen Fortschreibung. „Mittelfristig sollte der Fuhrpark auf Fahrzeuge mit geringem Energieverbrauch und Schadstoff-Ausstoß umgestellt werden.“

Um auch den Bürgern Möglichkeiten in ihrem Umfeld aufzuzeigen, könnten Energieberater von Haus zu Haus und von Firma zu Firma gehen, stellt sich die AGNU vor. Weiter: „Es sollte kein Baugebiet mehr ausgewiesen werden ohne die Auflage, dass Gebäude zur Sonnenenergienutzung vorbereitet sind.“ Voraussetzung wäre die Vorgabe, die Dächer nach Süden hin auszurichten. Die Bildungsarbeit an Schulen könnte stärker auf Energieeinsparung ausgerichtet werden.

Die Verwaltung hat angekündigt, einen Leitfaden zum „Klimaschutz in den Kommunen“ sowie die EU-Richtlinie über Energie-Effizienz und Energie-Dienstleistung zur Basis eigener Überlegungen zu machen. Der Leitfaden vom Deutschen Institut für Urbanistik gibt Beispiele gelungener Projekte aus rund 300 Kommunen.

#### Eigenwillige Sensoren

Erste Ansätze gibt es bereits in der Stadt: Vor einigen Jahren schon wurde die Beleuchtungsanlage im Gymnasium auf eine Sensorsteuerung umgestellt. Je nach Lichteinfall führt die Elektronik die Beleuchtungsstärke nach. Die Steuerung führt aber auch dazu, dass bei Elternabenden schon mal das Licht ausgeht. Die Heizungssteuerung ist, neben dem Gymnasium, auch im Schulzentrum Walder Straße inzwischen einem Computer überlassen. Allerdings war den Sensoren oft genug schon so kalt, dass Schüler in überheizten Klassen gerne die Fenster öffnen. Allerdings gab es auch schon Unterrichtsstunden, in denen die Pennäler bibbern mussten.

Auch beim Schwimmbad Alter Kirchplatz setzt die Stadt energiesparende Technik ein: Im Keller produziert ein Blockheizkraftwerk Strom und heizt mit seiner Abwärme das Wasser der Duschen. Berichte über positive Wirkungen der Techniken hat es – öffentlich jedenfalls – nie gegeben. Und ein schon vor über einem Jahrzehnt ausgelobter Energiesparwettbewerb der Schulen – ein Teil des ersparten Geldes kam den Lehranstalten zugute – wurde Opfer von Haushaltskürzungen.

**zurück**

Artikel drucken

Url: <http://www.rp-online.de/public/article/regional/duesseldorf/hilden/nachrichten/haan/394994>